

4. Fastenzeitfrühschicht am 16.3.2021 mit Paulus unterwegs - in Freiheit

Wir wollen wir diese Frühschicht beginnen im Zeichen von Tod und Auferstehung:
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Einleitung:

-unterwegs - mit Paulus auf dem Weg“ ist der Titel der Frühschichten in dieser Fastenzeit. Das Leben des Apostels Paulus war bestimmt von großen Veränderungen und unzähligen Aufbrüchen. Viele Jahre seines Lebens war er unterwegs, ist er immer wieder neuen Menschen begegnet und hat mit ihnen gelebt und versucht die Frohe Botschaft zu den Menschen zu bringen. Wir wollen uns in dieser Fastenzeit mit Paulus auf den Weg machen, um die Frohe Botschaft, um Gott in unserem Leben zu finden.

Die Reisen des Hl. Paulus:

Die letzte Frühschicht trug den Titel: “unterwegs - wohin?“ Auf meinem Lebensweg begegne ich vielen Menschen. Einige haben nur kurze Zeit den gleichen Weg, andere werden mir zu Wegbegleitern, wenige zu einem kostbaren Schatz. Gemeinde und Gemeinschaft spielen auch in Paulus Leben eine große Rolle. Voller Motivation kümmert er sich liebevoll, aber auch ermahmend und kompromisslos, um diese Menschen, die unterwegs sind, um neues Leben zu finden.

Hinführung:

- Aufbruch – Ausbruch -
Vergangenes anschauen, Höhen und Tiefen,
Freude und Trauer, Erleichterung und Wehmut,
Verabschieden, Loslassen, Losgehen,
Unterwegs bleiben.
Und Neues kann beginnen
Ein neues Jahr, ein neuer Anfang, ein neues Ziel.
Wer weiß, was es uns bringt, an Alltäglichem, an Höhepunkten
Es ist Zeit Leben zu spüren, Liebe zu leben, Riskieren,
Entscheiden, Wagen, Mauern brechen,
Gefängnisse verlassen, Türe und Tore zu öffnen
- Aus- brechen, Auf- brechen zum Leben –

Geschichte:

Ein Mann ging in einen Wald, um nach einem Vogel zu suchen, den er mit nach Hause nehmen konnte. Er fing einen jungen Adler, brachte ihn heim und steckte ihn in den Hühnerhof zu den Hennen, Enten und Truthühnern. Und er gab ihm Hühnerfutter zu fressen, obwohl er ein Adler war, der König der Vögel.
Nach fünf Jahren erhielt der Mann den Besuch eines naturkundigen Mannes. Und als sie miteinander durch den Garten gingen, sagte der: “Dieser Vogel dort ist kein Huhn, er ist ein Adler.“ “Ja“, sagte der Mann, “das stimmt. Aber ich habe ihn zu einem Huhn erzogen. Er ist jetzt kein Adler mehr, sondern ein Huhn, auch wenn seine Flügel drei Meter breit sind.“ “Nein“, sagte der andere. “Er ist noch immer ein Adler, denn er hat das Herz eines Adlers. Und das wird ihn hoch hinauf fliegen lassen in die Lüfte.“
“Nein, nein“, sagte der Mann, “er ist jetzt ein richtiges Huhn und wird niemals fliegen.“

Darauf beschlossen sie, eine Probe zu machen. Der naturkundige Mann nahm den Adler, hob ihn in die Höhe und sagte beschwörend: "Der du ein Adler bist, der du dem Himmel gehörst und nicht dieser Erde: breite deine Schwinge aus und fliege!" Der Adler saß auf der hochgereckten Faust und blickte um sich. Hinter sich sah er die Hühner nach ihren Körnern picken, und er sprang zu ihnen hinunter. Der Mann sagte: "Ich habe dir gesagt, er ist ein Huhn." "Nein", sagte der andere, "er ist ein Adler. Versuche es morgen noch einmal." Am anderen Tag stieg er mit dem Adler auf das Dach des Hauses, hob ihn empor und sagte: "Adler, der du ein Adler bist, breite deine Schwinge aus und fliege!" Aber als der Adler wieder die scharrenden Hühner im Hofe erblickte, sprang er abermals zu ihnen hinunter und scharrte mit ihnen. Da sagte der Mann wieder: "Ich habe dir gesagt, er ist ein Huhn." - "Nein", sagte der andere, "er ist ein Adler, und er hat noch immer das Herz eines Adlers. Lass' es uns noch ein einziges Mal versuchen; morgen werde ich ihn fliegen lassen." Am nächsten Morgen erhob er sich früh, nahm den Adler und brachte ihn hinaus aus der Stadt, weit weg von den Häusern an den Fuß eines hohen Berges. Die Sonne stieg gerade auf, sie vergoldete den Gipfel des Berges, jede Zinne erstrahlte in der Freude eines wundervollen Morgens. Er hob den Adler und sagte zu ihm: "Adler, du bist ein Adler. Du gehörst dem Himmel und nicht dieser Erde. Breite deine Schwinge aus und fliege!" Der Adler blickte umher, zitterte, als erfülle ihn neues Leben - aber er flog nicht. Da ließ ihn der naturkundige Mann direkt in die Sonne schauen. Und plötzlich breitete er seine gewaltigen Flügel aus, erhob sich mit dem Schrei eines Adlers, flog höher und kehrte nie wieder zurück. Er war ein Adler, obwohl er wie ein Huhn aufgezogen und gezähmt worden war!

Überleitung:

Oft werden wir auch in Rollen gepresst oder andere ordnen uns in eine bestimmte Schublade ein. Das engt ein, das macht unfrei. Freiheit brauche ich! Freiheit - um meinen Lebensweg zu gehen. Freiheit – um meinen Weg zu Gott zu entdecken. Freiheit - um erfülltes, neues Leben zu finden.

Wir hören jetzt einen kleinen Teil aus dem Brief von Paulus an die Gemeinde in Galatien.

Bibeltext (Gal 5,1-6)

Zur Freiheit hat uns Christus befreit. Bleibt daher fest und lasst euch nicht von neuem das Joch der Knechtschaft auflegen! Hört, was ich, Paulus, euch sage: Wenn ihr euch beschneiden lasst, wird Christus euch nichts nützen.

Ich versichere noch einmal jedem, der sich beschneiden lässt: Er ist verpflichtet, das ganze Gesetz zu halten. Wenn ihr also durch das Gesetz gerecht werden wollt, dann habt ihr mit Christus nichts mehr zu tun; ihr seid aus der Gnade heraus gefallen. Wir aber erwarten die erhoffte Gerechtigkeit kraft des Geistes und aufgrund des Glaubens. Denn in Christus Jesus kommt es nicht darauf an, beschnitten oder unbeschnitten zu sein, sondern darauf, den Glauben zu haben, der in der Liebe wirksam ist.

Gedanken zum Bibeltext:

Jesus Christus will uns befreien. Frei machen, um uns auf die Suche zu schicken, um mit anderen Menschen unterwegs zu sein, um immer wieder neu. Gott im liebevollen Handeln der Menschen zu spüren und zu entdecken. Liebe, die von Freiheit erzählt, uns frei macht und Kraft gibt, in aller Freiheit Gott zu lieben.

Gebet:

Für Dich, für Dich mein Gott, will ich auf deinen Spuren gehen, nach deinen Weisungen handeln, an deinem Haus bauen.

Für die Welt, mein Gott, will ich auf deinen Spuren gehen, sehen, was sie braucht, tun, was ihre Not lindert.

Für dich, mein Gott und für die Welt, will ich auf deinen Spuren gehen, dir nahe dem Nächsten ein Nächster.

Mein Gott, ich glaube, dass du meine Vorurteile abbauen kannst.

Ich glaube, dass du meine Gewohnheiten ändern kannst.

Ich glaube, dass du mir Fantasie zur Liebe geben kannst.

Ich glaube, dass du mir Mut für das Gute geben kannst.

Ich glaube, dass du meine Traurigkeiten besiegen kannst.

Ich glaube, dass du mir Liebe zu deinem Wort geben kannst.

Ich glaube, dass du mir Minderwertigkeitsgefühle nehmen kannst.

Ich glaube, dass du mir Kraft in meinem Leben geben kannst.

Ich glaube, dass du mich befreien kannst.

Segen:

Gott, der Herr, der dich einzigartig geschaffen hat
er segne dich, damit du es nie vergisst:

Du bist einmalig, kostbar, wertvoll ein Original.

Niemand bringt diesen Fingerabdruck, diesen Farbtupfer,
diese besondere Note in die Welt, nur du.

Gott segne dich

und so wie du bist

sollst du ein Segen sein.